

BILDUNGSPOLITISCHE POSITIONEN KONFERENZ HF 2019

Version 14. August 2019



ZIELE DES POSITIONSPAPIERS

Einleitung

Die Konferenz der Höheren Fachschulen (K-HF) vereint Bildungsinstitutionen, die HF-Bildungsgänge anbieten. Ihre Ziele sind die Positionierung der HF-Bildungsgänge im Bildungssystem zu stärken und sie als praxisorientierte Tertiärbildung für Wirtschaft und Gesellschaft national und international zu profilieren, die Qualität zu sichern sowie den Austausch zu fördern.

Die vorliegende Position wurde vom Vorstand erarbeitet und anlässlich der Generalversammlung vom 19. Juni 2019 mit den Mitgliedern weiterentwickelt. Danach sind Rückmeldungen aus einer umfassenden Vernehmlassung unter sämtlichen K-HF-Mitgliedern eingeflossen.

Die Konferenz HF nimmt darin Stellung bezüglich zentraler Aspekte in der bildungspolitischen Positionierung zu den Bildungsgängen der Höheren Fachschulen.

- Stärkung der Höheren Fachschulen und der HF-Bildungsgänge im Bildungssystem, damit die Absolvierenden ihrer Ausbildung entsprechende Chancen beim Zugang zum nationalen und internationalen Arbeitsmarkt erhalten
- Gesamtschweizerische Profilierung der HFs bei Entscheidungsträger/-innen in Wirtschaft, Politik und Verwaltung
- Verdeutlichung des vielfältigen Beitrags der Höheren Fachschulen für die Nachwuchsförderung von Fach- und Führungskräften in allen Landesteilen und Sprachregionen
- Basis für die Entwicklung der Qualitätssicherung von HF-Bildungsgängen
- Grundlage für die Beantwortung der Fragen im Rahmen der Studie «Auslegeordnung Positionierung HF» (Annahme Motionen WBK-N/SR Fetz, Auftrag Bundesrat, Projekt Berufsbildung 2030)



POSITIONIERUNG DER HÖHEREN FACHSCHULEN

1. Ausbildung und Abschlüsse orientieren sich am Arbeitsmarkt

Die Absolvierenden von Höheren Fachschulen zeichnen sich durch arbeitsmarktnahe Kompetenzen aus

Die Höheren Fachschulen bekennen sich zu ihrer Ausbildungsaufgabe für die berufliche Praxis. Entsprechend orientieren sich ihre Bildungsgänge gezielt an den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts. Die kompetenzorientierte Ausrichtung der Bildungsgänge gewährleistet durch die enge Abstimmung mit den Branchen- und Berufsverbänden einen hohen Praxisanteil und damit ein eigenständiges Profil der Höheren Fachschulen. Sie unterscheiden sich damit von akademischen Ausbildungen an Fachhochschulen und Universitäten mit ihrer eher wissenschaftlichen Ausrichtung.

LÖSUNGSANSÄTZE:

Enge Kooperation zwischen den Organisationen der Arbeitswelt und den Bildungsanbietern

Die Organisationen der Arbeitswelt und die Bildungsanbieter erarbeiten zusammen die Rahmenlehrpläne. Inhalte und Strukturen der Bildungsgänge an Höheren Fachschulen sind damit priorität auf den Arbeitsmarkt ausgerichtet und entsprechen dem Bedarf der verschiedenen Branchen.

Zugang für alle talentierten Berufsleute

Der Zugang zur Ausbildung an Höheren Fachschulen ist in der Regel für alle Interessierten mit einem Abschluss auf Niveau Sekundarstufe II und/oder Praxiserfahrung offen. Berufs- bzw. Fachmaturität oder gymnasiale Maturität bilden keine zwingende Voraussetzung für den Einstieg in das praxisnahe Studium.

Stärkung der Handlungsorientierung der Ausbildung

Die konsequente Ausrichtung der Höheren Fachschulen an entscheidenden beruflichen Handlungskompetenzen ist durch entsprechende Lehr-/Lernformen und praxiserfahrenen Dozierende weiter zu festigen.



2. Zugang zum nationalen und internationalen Arbeitsmarkt

HF-Absolvierende haben ihrer Ausbildung entsprechend gute Chancen beim Zugang zum Schweizer, europäischen und internationalen Arbeitsmarkt

In der Welt des globalen Wettbewerbs, der erhöhten Mobilität und des schnellen technologischen Fortschritts haben Arbeitsmärkte zunehmend Bedarf an gut ausgebildeten Fach- und Führungskräften. Benötigt werden dabei nicht nur Arbeitskräfte mit Exzellenz in Wissenschaft und Forschung, sondern insbesondere auch Personen mit anspruchsvollen beruflichen Fach- und Führungskompetenzen. Höhere Fachschulen schliessen diese Lücke, indem sie ein auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes angepasstes Angebot zur Bildung von Fach- und Führungskräften anbieten.

Der Abschluss (Diplom HF) eines HF-Bildungsgangs ist national wie international kaum bekannt und unterliegt oftmals bei der Rekrutierung am Arbeitsmarkt den Abschlüssen aus dem Hochschulbereich, insbesondere denen der Fachhochschulen. Dadurch sind Absolvierende von Höheren Fachschulen bei entsprechenden Karrieremöglichkeiten in der Regel weniger konkurrenzfähig beim Zugang zu attraktiven Arbeitsmärkten im In- und Ausland. Sie sind dabei auch vermehrt erschwerten bildungspolitischen und soziokulturellen Rahmenbedingungen ausgesetzt.

Obschon einige europäische Länder auch Bildungsgänge im beruflich orientierten Tertiärsektor in ihrem Bildungssystem aufweisen, führen auch dort die Abschlüsse ein Schattendasein in der öffentlichen Wahrnehmung im Vergleich zu den Abschlüssen des Bologna-Systems (Bachelor/Master). Deutschland will nun als erstes Land im europäischen Bereich, die höhere Berufsbildung attraktiv für die Zukunft aufstellen unter anderem mit der Einführung des Bachelor- und Master Professional. Begründung: «der Entscheid zwischen beruflicher Aus- und Fortbildung oder Studium ist keine Frage eines Mehr oder Weniger, es ist eine Auswahl zwischen zwei gleichwertigen Wegen zum beruflichen Erfolg!». Unterstützt wird diese Argumentation auch durch den Umstand, dass im Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) der Abschluss des ersten akademischen Studienzyklus (Bachelor) und die Abschlüsse der höheren Berufsbildung auf dem gleichen Niveau 6 eingestuft werden.



«Der Entscheid zwischen beruflicher Aus- und Fortbildung oder Studium ist keine Frage eines Mehr oder Weniger, es ist eine Auswahl zwischen zwei gleichwertigen Wegen zum beruflichen Erfolg!»

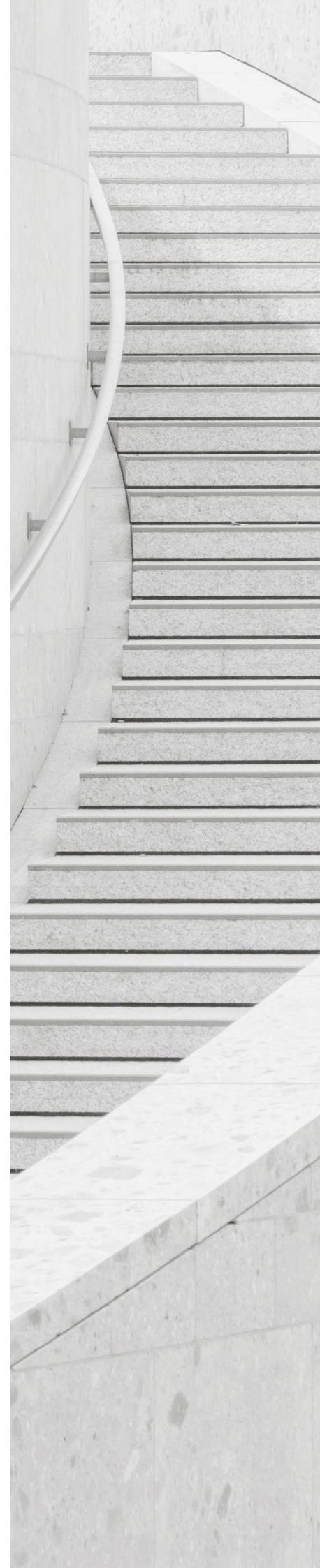
LÖSUNGSANSÄTZE:

Institutionelle Anerkennung auf Bundesebene

Die Höheren Fachschulen können sich als Bildungsinstitution vom Bund anerkennen lassen. Dies soll ihnen eine grössere nationale und internationale Sichtbarkeit verschaffen und die nationale und internationale Anerkennung der Abschlüsse verbessern. Sie gewährleisten damit zudem ihren Absolvierenden die vom nationalen und internationalen Arbeitsmarkt zertifizierte «Swiss Quality».

Abschluss mit einem «Bachelor-Titel»

Eine attraktive, international anschlussfähige und eidgenössisch anerkannte Abschlussbezeichnung, z.B. Bachelor professional setzt ein wichtiges Signal für die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung, was ja schon länger im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) feststeht, und dokumentiert die Exzellenz im beruflichen Tertiärsektor. Durch eine solche Abschlussbezeichnung in allen Landessprachen werden die Mobilitäts- und Karrierechancen auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt gestärkt.





3. Schutz von Bezeichnung und Titel

Absolvierende der Tertiärstufe haben einen gesetzlich geschützten Abschluss, sei es durch den Titel oder durch den Bildungsanbieter

HF-Bildungsgänge dauern in der Regel sechs Semester. Die Absolvierenden erhalten ein Diplom HF, bei dem weder die Bezeichnung «Höhere Fachschule» noch die Bezeichnung «Diplom» geschützt ist. Bezeichnungs- und Titelschutz, die sich auf eine eidgenössische Anerkennung beziehen, sind unabdingbare Grundlagen für die Mobilität am Arbeitsmarkt.

LÖSUNGSANSÄTZE:

Bezeichnungsschutz für «Höhere Fachschule» auf Gesetzesebene

Eine geschützte Marke hilft bei der Positionierung der Absolvierenden am Arbeitsmarkt und erhöht die Transparenz des Bildungsangebots bei den Arbeitgebenden.

Eidgenössisches Diplom

Die HF Diplome sind allen formalen Abschlüssen im Berufsbildungssystem gleichgestellt, weisen den Zusatz «eidgenössisch» auf und tragen sowohl das offizielle Wappen wie auch die Unterschrift des Bundes.

4. Attraktives Bildungsangebot zu tragbaren Kosten

Die HF-Studierenden profitieren dank schlanker Verfahren von aktuellen und anerkannten Bildungsangeboten zu voraussehbaren, fairen Preisen

Neue HF-Bildungsgänge haben durch den kantonal ge-steuerten Budgetprozess eine Vorlaufzeit von bis zu zwei Jahren, bis der Markteintritt vollzogen werden kann. Im Anschluss erfolgt ein mehrjähriges Anerkennungsverfah-ren, das die Güte und Qualität des Bildungsgangs und des Bildungsanbieters sicherstellt. Dies auch bei Bildungsin-stitutionen, die bereits seit vielen Jahren etablierte HF-Bil-dungsgänge anbieten. Die ersten Abschlüsse werden unter dem Vorbehalt «im Anerkennungsverfahren» ausgestellt. Weder Studierende noch Arbeitgebende können diese Ein-schränkung nachvollziehen, welche die Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt mindert. Erschwerend kommt hin-zu, dass die Finanzierung der Bildungskosten im Vergleich zu anderen Tertiärabschlüssen aufgrund der zweijährigen Kostenerhebung einer Schwankung unterliegt.

Die Bildungskosten für die Studierenden müssen transparen-t, tragbar und konkurrenzfähig zu anderen Tertiärabschlüssen sein.

LÖSUNGSANSÄTZE:

Stabile Finanzierung

Schlank Finanzierungsverfahren gewährleisten den Studierenden transparente und während des Studiums kalkulierbare Bildungskosten.

Vereinfachte Anerkennungsverfahren

Anerkennungsverfahren ermöglichen weiterhin die Si-cherstellung der Qualität von Bildungsgängen. Sie ge-währleisten den Studierenden anerkannte Abschlüsse. Bildungsinstitutionen, die bereits einen oder mehrere HF-Bildungsgänge anbieten, können vereinfachte An-erkennungsverfahren vollziehen.

Zeitnaher Markteintritt

Das Bildungsangebot kann rasch im Hinblick auf das Arbeitsmarktbedürfnis zur Verfügung gestellt werden.



5. Erleichterte Bildungsmobilität gegen Fachkräftemangel

Künftige Fachkräfte aus dem Ausland können an einem attraktiven HF-Bildungsangebot partizipieren

Fachkräfte sind die Voraussetzung für eine starke Schweizer Wirtschaft. Der Kampf um Talente wird sich nicht nur in der Wissenschaft zuspitzen, da die demographische Entwicklung über das inländische Arbeitspotenzial alleine nicht aufgefangen wird. Ausländische Fachkräfte sollen an einem attraktiven HF-Bildungsangebot partizipieren können, das für sie und ihre Arbeitgebenden die betriebliche Entwicklung sicherstellt.

LÖSUNGSANSATZ:

Erhöhung der internationalen Durchlässigkeit des Schweizer Berufsbildungssystems

Eine Annäherung und teilweise Integration der Höheren Fachschulen ins Bologna-System führt zu einer Stärkung der Höheren Fachschulen und ihrer Absolvierenden im nationalen und internationalen Bildungs- und Arbeitsmarkt. Mit national- und international anschlussfähigen Abschlussbezeichnungen und der Möglichkeit, anerkannte ECTS-Punkte zu vergeben, wird der Vergleich von Studienleistungen mit anderen Abschlüssen aus dem Tertiärbereich möglich und zeigt das Potenzial von HF-Absolvierenden auf.

**les écoles supérieures
le scuole specializzate superiori
die höheren fachschulen**